

Im Blickpunkt

Eine Information des



im Dezember 2020

Liebe Iffelderinnen, liebe Iffelder,

AKTUELLES
DORF-
GESCHEHEN
2020

heute erhalten Sie wieder einen Blickpunkt des CSU Ortsverbandes.

Wir wollen sie darin wie immer über das Dorfgeschehen und aktuelle Anliegen der CSU informieren.

Normalerweise hätten wir in den letzten Wochen den Christkindlmarkt organisiert, doch der ist - wie vieles andere heuer - dem Corona-Virus zum Opfer gefallen.

Wie gerne hätten wir uns am St. Vitus Platz getroffen, wären durch die Stände geschlendert, hätten einen Glühwein mit Freunden getrunken und der Nikolaus hätte den Kindern eine Kleinigkeit gebracht. Leider müssen wir darauf heuer verzichten.

Obwohl die Infektionszahlen in unserem Landkreis unter dem bayerischen Durchschnitt lagen und liegen, sollten wir mit unseren Kontakten weiterhin zurückhaltend sein und diese auf die Familie und höchstens die engsten Freunde beschränken.

Wir alle vertrauen darauf, dass die Menschen in den kommenden Wochen diszipliniert sind, und die Pandemie nach der kalten Jahreszeit langsam abflaut.

Trotz dieser Umstände wünsche ich Ihnen allen im Namen des gesamten CSU Ortsverbandes eine besinnliche Weihnachtszeit, schöne Feiertage und ein Gesundes Neues Jahr 2021!

Bleiben Sie gesund!

Georg Goldhofer
Ortsvorsitzender

Die Junge Union mit Ihrem Vorstand Sebastian Feldl organisiert heuer zum ersten Mal eine Christbaumabholung.

Christbäume, die nicht mehr gebraucht werden, holt die JU mit Ihren Mitgliedern am **Samstag, den 9. Januar 2021** ab.

Legen Sie Ihren Christbaum bitte **ab 8 Uhr**, genauso wie bei der Papiersammlung, an Ihrer Straße ab. Die Christbäume werden dann gesammelt und anschließend zu Hackschnitzeln verarbeitet.

Somit entsteht aus Ihrem Christbaum noch ein ökologischer Brennstoff!

CHRISTBAUM-
ABHOLUNG
2020



Wie sind die ersten Erfahrungen als 2. Bürgermeister?

Die ersten Erfahrungen sind sehr positiv. Als 2. Bürgermeister ist man doch noch viel mehr in das Alltagsgeschäft eingebunden als vorher, als ich nur „normaler“ Gemeinderat war. Die Aufgabe ist aber spannend und herausfordernd.

INTERVIEW

MIT DEM

2. BÜRGERMEISTER

**GEORG
GOLDHOFER**

Wie sieht Ihr Arbeitsalltag aus als 2. Bürgermeister?

Ich versuche bei den meisten wichtigen Gesprächen und Besprechungen im Rathaus anwesend zu sein. Das funktioniert nicht immer, da ich aber beruflich relativ flexibel bin, kann ich mir die meisten Termine schon einrichten. So bin ich ungefähr jeden 2. Tag im Rathaus, auch um mich mit dem 1. Bürgermeister über neue Themen auszutauschen. Die Zusammenarbeit mit Hans Lang klappt meiner Meinung nach sehr gut, er ist sehr offen und bindet mich gut ein.

Welche speziellen Aufgaben haben Sie auch vor dem Hintergrund Ihrer beruflichen Tätigkeit als Forstingenieur?

Ich habe die Leitung des Ausschusses für Umwelt, Energie und Verkehr übernommen. Die Energiewende auch in unserem Dorf voran zu bringen ist mir ein großes Anliegen. Mit dem Beschluss, einen Energienutzungsplan für Iffeldorf zu erstellen, haben wir dazu auch einen ersten großen Schritt getan.

Wie hat sich die Arbeit des Gemeinderats durch die Corona-Epidemie verändert? Sind Auswirkungen auf den Gemeindehaushalt zu erwarten?

Die Arbeit des Gemeinderats hat sich nicht groß verändert. Wir halten unsere Sitzungen aktuell im Schulungsraum des neuen Feuerwehrhauses ab, dort können wir die geforderten Abstände gut einhalten. Die finanziellen Auswirkungen sind noch nicht genau bekannt, die Gewerbesteuereinnahmen und Anteile an der Einkommenssteuer werden aber schon deutlich sinken. Ich rechne schon mit mehreren Hunderttausend Euro, die uns in den nächsten Jahren fehlen werden.



Die Corona-Pandemie beeinflusst weiterhin unseren Alltag. Inwieweit bremst Sie dies in Ihrer Arbeit?

In meiner Arbeit als Förster habe ich keine großen Einschränkungen. Ich bin viel alleine im Wald unterwegs, und bei Gesprächen mit Waldbesitzern oder Waldarbeitern im Wald kann man genügend Abstand halten.

Was ist Ihnen in der Zusammenarbeit mit anderen wichtig?

Mir ist sehr wichtig, dass man offen und ehrlich miteinander umgeht. Auch wenn man einmal unterschiedlicher Meinung ist, was ja legitim ist, ist es meiner Meinung nach wichtig, sachlich und höflich zu bleiben und gemeinsam Lösungen zu finden.

Waren Sie persönlich auf das Amt des 2. Bürgermeisters vorbereitet, oder gab es Dinge, die Sie überrascht haben?

Ich wusste schon ungefähr, was auf mich zukommt. Die Abläufe in der Verwaltung musste ich natürlich erst kennenlernen. Ich lerne da auch immer noch dazu. Das Team im Rathaus funktioniert da aber sehr gut und steht mir für Fragen immer zur Verfügung.



UNSERE BETRIEBE IN UNSEREM ORT

Unser Ort hat eine Vielzahl starker Unternehmen. Diese sichern unsere Grundversorgung - sind aber auch Motor für die deutsche Wirtschaft. Ein Betrieb stellt sich Ihnen heute vor:

Johann Schweiger, Landwirt

Wie lange gibt es Ihren Betrieb schon?

Unser Betrieb ist nachweislich seit 1666 in Iffeldorf.

Wie viele Personen arbeiten auf Ihrem Betrieb?

Ich arbeite hauptberuflich im Betrieb und meine Frau und mein Sohn arbeiten auch mit.

Ist der Beruf des Landwirts für Sie ihr „Traumjob“?

JA!



Sie bewirtschaften Ihren Betrieb seit einigen Jahren als „Bio-Landwirtschaft“. Was hat Sie dazu bewogen, diesen Schritt zu machen?

Wir haben uns dazu entschlossen, unseren Betrieb biologisch zu bewirtschaften, da wir bereits vor der Umstellung eine extensivere Form der Landwirtschaft mit Weidehaltung und teilweise nur 1-2 mal gemähten Wiesen betrieben haben. Nach dem Bau des Laufstalls konnten wir die biologischen Richtlinien umfassend erfüllen. Deshalb haben wir den Schritt gewagt und nicht bereut. Nach unserer Überzeugung ist die biologische Landwirtschaft der richtige Weg für die Zukunft und ein Beitrag für die Erhaltung einer lebenswerten Natur und Landschaft.

Was wünschen Sie sich von den Bürgern als „Verbraucher“?

Dass den Bürgern die Arbeit, die hinter den produzierten Lebensmitteln steckt, bewusst ist und sie die Qualität und Regionalität von Lebensmitteln wertschätzen.

Die Verbraucher können beim Einkauf durch möglichst viele regionale/heimische Produkte einen großen Beitrag zur Erhaltung von noch vorhandenen, kleineren landwirtschaftlichen Betrieben leisten.

Welche Wünsche oder Anregungen haben Sie für die Iffeldorfer Kommunalpolitik?

Mein Wunsch ist die Berücksichtigung der Belange der Landwirtschaft in der Kommunalpolitik, trotz der wenigen noch vorhandenen Betriebe. Besonders liegt mir ein behutsames Vorgehen bei der Versiegelung von Flächen am Herzen.